



## Zimbabwe – externe Einflüsse, innere Kämpfe

Newsletter des Zimbabwe Netzwerk e.V.

mit Beiträgen der Deutsch Simbabwischen Gesellschaft (DSG)



*Liebe Leserinnen und Leser,*

*in der Redaktion des „Zimbabwe im Fokus“ (ZiF) steht ein Wechsel bevor: Der langjährige Leiter Roland Fett gibt – wie bereits im letzten Jahr angekündigt – sein Amt auf eigenen Wunsch auf. Nach einem intensiven Findungsprozess haben der Vorstand des Zimbabwe Netzwerks und die Mitglieder der Redaktion des ZiF sich dazu entschieden, Tinashe Gerald Makuzwa zum neuen Redaktionsleiter zu berufen. Tinashe wird sich zu seiner Person sowie zu seinen Vorstellungen im nächsten ZIF näher äußern. Im Zuge der Umstellung muss die übliche Juni-Ausgabe des ZiF leider entfallen. Wir planen jedoch, dies mit einer erweiterten Ausgabe im Dezember 2025 zu kompensieren. Zudem haben wir einige aktuelle Informationen zu dem hier vorliegenden Newsletter „Zimbabwe Aktuell“ zusammengestellt. Wir wünschen allen Abonnent\*innen des ZiF sowie den Mitgliedern des Zimbabwe Netzwerks und der DSG ein anregendes Lesevergnügen und hoffen auf weiteres Interesse an den Entwicklungen in Zimbabwe und an unserer Arbeit.*

*Die Redaktion*

## Inhalt

Policy Note des Nordischen Afrika Instituts.....	2
Die Auswirkungen der Aussetzung der US-Hilfe für Afrika .....	3
Geister eines „Gentlemen’s Agreements“ .....	6
Afrika-Geschichte(n) wie ein Krimi – Mit Lutz van Dijk auf den Wegen von Rassismus und Ausbeutung .....	8
Ein Leben für ein buntes Afrika – auch für Kinder .....	10
Vorankündigungen .....	11
Save-the-date .....	13
Impressum.....	14



### Policy Note des Nordischen Afrika Instituts

#### **Lokale Einbindung und behördliche Kontrolle als Schlüssel zu nachhaltigem Bergbau: Lehren aus Chinas Ringen um Zimbabwes Lithiumvorkommen**

Das Nordische Afrika Institut hat im März 2025 einen Bericht zur Ausbeutung der reichen Lithiumvorkommen Zimbabwes vorgelegt. Ausländische, insbesondere chinesische Firmen werden von der Regierung bevorteilt, heimische Bergleute haben das Nachsehen. Wir dokumentieren die Zusammenfassung des Berichts.

#### ***Was gibt es Neues?***

Die weltweite Nachfrage nach kritischen Mineralien, die für den ökologischen Wandel unerlässlich sind, hat in Zimbabwe einen Lithiumrausch ausgelöst. Dies hat zu erheblichen chinesischen Investitionen und Konflikten um die Ressourcen geführt. Die Regierung hat eingegriffen, indem sie lokale Bergleute (artisanal miners) vertrieben und die Ausfuhr von unverarbeitetem Lithium verboten hat, um ausländische Investitionen anzuziehen und die heimische Aufbereitungsindustrie zu fördern. Diese Maßnahmen wurden jedoch uneinheitlich und willkürlich umgesetzt, was den politischen Eliten zugutekam, während die lokalen Bergleute an den Rand gedrängt wurden.

#### ***Warum ist das wichtig?***

Die Lithiumreserven Zimbabwes könnten die Wirtschaft des Landes ankurbeln und die Ziele der Vision 2030 unterstützen, aber schlechte Regierungsführung, die Aneignung ausländischer

Ressourcen und der Ausschluss lokaler Gemeinschaften gefährden eine nachhaltige und integrative Entwicklung. Der Fall Zimbabwe wirft ein Schlaglicht auf allgemeinere Probleme im afrikanischen Bergbausektor, wo ausländische Investitionen oft nicht die Entwicklung der lokalen Wirtschaft stützen.

### **Was sollte getan werden und von wem?**

Die afrikanischen Regierungen sollten die lokalen Gemeinschaften in die Wertschöpfungskette des Bergbaus einbinden, um eine vom Ausland dominierte Ressourcenausbeutung zu verhindern. Sie sollten auch von der Politik in anderen rohstoffreichen Ländern wie Indonesien und Chile lernen, wo die Regierungen die Kontrolle über den Bergbausektor verstärkt haben. Nicht zuletzt sollten die Regierungen handwerkliche Bergleute und Kleinschürfer nicht kriminalisieren, sondern sie in formelle Lieferketten einbinden, um die hohe Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen, Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen und von ihrem Unternehmergeist und Einfallsreichtum zu profitieren.

[Adaptiert nach Übersetzung mit DeepL.com]

### **Der gesamte Bericht mit weiteren Quellen findet sich unter:**

Mkodzongi, Grasian (2025). *Local inclusion and regulatory control key to sustainable mining : Lessons learnt from China's scramble for Zimbabwe's lithium reserves* (NAI Policy Notes, 2025:3). Uppsala: Nordiska Afrikainstitutet. <http://urn.kb.se/resolve?urn=urn:nbn:se:nai:diva-3034>



## Die Auswirkungen der Aussetzung der US-Hilfe für Afrika

von Vince Musewe

**Unmittelbar nach der Amtseinführung Donald Trumps setzte die US-Regierung 83 Prozent der US-Hilfsprogramme weltweit aus. 5.200 USAID-Projekte sind von dem Stopp betroffen. Die USA zogen außerdem ihren Beitrag zur Finanzierung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zurück und kürzten ihre Mittel für das Welternährungsprogramm und den Globalen Fonds, der den Großteil der Mittel für HIV-, Tuberkulose- und Malaria-Maßnahmen in Afrika bereitstellt.**

Die Auswirkungen der neuen US-Politik auf Afrika dürften besonders verheerend sein. Im Jahr 2024 gingen allein 12,7 Mrd. US-Dollar von insgesamt 41 Mrd. US-Dollar Entwicklungshilfe der USA an Afrika. Der plötzliche Entzug dieser Mittel wird sicherlich viele Probleme verursachen, da die meisten afrikanischen Regierungen schlicht nicht über ausreichende Ressourcen verfügen, um die Lücke zu schließen. Laut der Prognoseplattform International Futures (Universität Denver) werden im nächsten Jahr schätzungsweise 5,7 Mio. weitere Menschen in Afrika unter die Einkommensgrenze von 2,15 US-Dollar pro Tag fallen (die für extreme Armut gilt), sollte die Trump-Regierung ihren Plan der Entwicklungshilfekürzung umsetzen. Bis 2030 würden dadurch insgesamt fast 19 Millionen weitere Afrikaner\*innen als extrem arm gelten.

### ***Mehr als Zahlen: Warum Kürzungen in Washington Leben in Afrika kosten***

Seit 1960 hat Afrika schätzungsweise fast 2,6 Bio. US-Dollar an Entwicklungshilfe erhalten. Allein in den letzten 30 Jahren beliefen sich die Zahlungen auf 1,2 Bio. US-Dollar, die allerdings sehr ungleichmäßig über den Kontinent verteilt sind. Gemessen am Pro-Kopf-Einkommen ist Afrika der Kontinent mit den höchsten Entwicklungshilfeleistungen weltweit. So erhielt Afrika laut OECD-Daten im Jahr 2023 insgesamt 59,7 Mrd. US-Dollar an Entwicklungshilfe, was 27 Prozent der gesamten weltweiten Entwicklungshilfe von 223,8 Mrd. US-Dollar entspricht. Die Vereinigten Staaten stellten davon etwa ein Viertel.

Die vielen afrikanischen Ländern gewährte Hilfe zielt auf die Bereitstellung grundlegender Dienste wie im Bereich der Gesundheit, Bildung, Ernährungssicherheit und kritischen öffentlichen Infrastruktur wie Straßen und Elektrizität ab, während wirtschaftliche Entwicklung und Aufbau institutioneller Kapazitäten andere Schwerpunktbereiche sind.

Gegen die Praxis der Entwicklungshilfe lassen sich gewichtige Argumente anführen, zweifelsohne hat sie aber auch positive Auswirkungen. Ihre Aussetzung durch die US-Regierung hat die Debatte über die Auswirkungen solcher Hilfe, insbesondere auf Afrika, und ihre – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Folgen für die Entwicklungsagenda und das humanitäre Wohlergehen Afrikas insgesamt neu entfacht. Für die SADC-Region etwa dürfte diese Entwicklung erhebliche Herausforderungen für den Gesundheitssektor – größter Empfänger von US-Entwicklungshilfe – und die wirtschaftliche Entwicklung mit sich bringen sowie sich auch negativ auf die politische Stabilität auswirken.

### ***Die Situation in Zimbabwe***

In Zimbabwe leistet USAID seit langem einen bedeutenden Beitrag zu Entwicklungsinitiativen. Allein im Jahr 2024 beliefen sich die Mittel auf rund 360 Mio. US-Dollar. Damit wurde ein breites Spektrum an Programmen in den Bereichen Gesundheit, Landwirtschaft und Regierungsführung unterstützt. Die Investitionen trugen maßgeblich zur Bewältigung kritischer Probleme wie HIV/Aids-Prävention, Ernährungssicherheit und Frauenförderung bei. Die nun ausgesetzten USAID-Projekte weisen ein Volumen von 522 Mio. US-Dollar auf.

<b>Sektor</b>	<b>Aktuelle USAID-Hilfe</b>	<b>Potenzielle Auswirkungen der Kürzungen</b>
<b>HIV/Aids-Prävention</b>	182 Mio. US-Dollar für umfassende Präventions-, Behandlungs- und Pflegedienste	Unterbrechung der Behandlung für Tausende; potenzieller Anstieg von Neuinfektionen
<b>Landwirtschaftliche Produktivität</b>	Unterstützung von über 200.000 Kleinbauernfamilien; Technologie- und Praxisverbesserungen	Geringere Ernteerträge; Verlangsamung der Einführung moderner Anbautechniken
<b>Ernährungssicherheit</b>	Umfangreiche Programme zur Verbesserung von Nahrungsmittelverfügbarkeit und -zugang	Erhöhtes Risiko von Ernährungsunsicherheit; potenzielle Ernährungsprobleme
<b>Frauenförderung</b>	Programme zu Geschlechtergleichstellung und Frauenbeteiligung	Rückschläge bei der Geschlechtergleichstellung; reduzierte Unterstützung

		für von Frauen geführte Initiativen
<b>Verbesserung der Regierungsführung</b>	Initiativen zur Verbesserung der Rechenschaftspflicht und Verantwortlichkeit der Regierung	Verzögerungen bei der Umsetzung von Transparenzmaßnahmen; potenzieller Rückgang der Governance-Qualität

Die für Zimbabwe beschriebene Situation trifft gleichermaßen auf die Mehrheit der afrikanischen Länder zu, in denen die nun deutlich gewordene Abhängigkeit von USAID, insbesondere im Gesundheits- und Agrarsektor, einen seismischen Schock ausgelöst hat. Der positive Effekt besteht darin, dass die Regierungen der Region nun gezwungen sind, alternative Finanzierungspläne für diese Sektoren zu entwickeln. Die Aussetzung der USAID-Finanzierung und ihre potenziellen negativen Auswirkungen wurden von einigen als Weckruf verstanden. Kritiker\*innen der Entwicklungshilfe haben sich stets für ein besseres Entwicklungshilfemodell ausgesprochen, das nachhaltiges Wirtschaftswachstum und die Eigenständigkeit afrikanischer Regierungen fördert.

### ***Entwicklungshilfe wirksam gestalten***

Afrikanische Regierungen und politische Entscheidungsträger sollten bedenken, dass die Empfängerländer dringend ihrer Verantwortung für die Entwicklung gerecht werden müssen und weniger auf Entwicklungshilfe angewiesen sind. Dies erfordert nicht nur einen Sinneswandel, sondern auch den Aufbau eines institutionellen Rahmens in den Empfängerländern, der Sparkultur, Führungsverantwortung, Rechtsstaatlichkeit sowie eine ordnungsgemäße Verwaltung und Verteilung der Ressourcen fördert.

Die gängige Ansicht ist, dass die Abhängigkeit von Entwicklungshilfe ein Fluch ist, der korrupte Regierungen stützt und ihnen frei verfügbares Geld zur Verfügung stellt. Diese korrupten Regierungen höhlen die Rechtsstaatlichkeit aus und behindern den Aufbau transparenter ziviler Institutionen und den Schutz bürgerlicher Freiheiten und machen in- und ausländische Investitionen in armen Ländern unattraktiv. Größere Intransparenz und weniger Investitionen verringern das Wirtschaftswachstum, was zu weniger Arbeitsplätzen und steigender Armut führt.

Es gibt zudem überwältigende Beweise dafür, dass Entwicklungshilfeprogramme, denen Rechenschaftspflicht und Kontrolle fehlen, tendenziell als Ersatz für Steuereinnahmen fungieren. Die Steuereinnahmen werden dann zu einer Quelle von Korruption und Missbrauch und fließen in unproduktive und oft verschwenderische Zwecke, anstatt in produktive öffentliche Sektoren wie Gesundheit, Bildung und Infrastrukturentwicklung. Regierungen in Ländern, die hohe Entwicklungshilfeleistungen erhalten, sind den Erkenntnissen nach weniger an der Förderung von Unternehmertum und der Entwicklung einer starken Mittelschicht interessiert als an der Durchsetzung ihrer eigenen finanziellen Interessen.

### ***Der Weg in die Zukunft***

Jahrzehntelang wurde Entwicklungshilfe zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten, zur Aufstockung der Staatshaushalte, zum Schuldenerlass und zur Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele eingesetzt. Zu diesen Zielen gehören die Bereitstellung einer allgemeinen Grundschulbildung, die Beseitigung von Armut und Hunger, die Verringerung der Kindersterblichkeit, Müttergesundheit, die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten (HIV-Aids, Malaria), die Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit und die Stärkung der Partnerschaft zwischen

den Nationen. Diese Ziele sollten zu einer nachhaltigen Entwicklung der Empfängerländer führen. Bislang haben diese Darlehen und Zuschüsse aber nur geringe oder gar negative Ergebnisse gezeigt.

Daher ist es entscheidend, dass die Afrikaner\*innen Eigenständigkeit in Betracht ziehen, indem sie ihre eigenen lokalen Ressourcen effizienter und effektiver mobilisieren und nutzen, um die Abhängigkeit von ausländischer Hilfe zu verringern.

Einige Ansatzpunkte sind zum Beispiel die Diversifizierung der Finanzierungsquellen, um die Auswirkungen der USAID-Finanzierungspause abzumildern. Außerdem könnte eine stärkere Nutzung lokaler Expertise und Ressourcen die langfristige Nachhaltigkeit fördern. Die Unterbrechung der Hilfgelder birgt zudem das Potenzial, zu einer schnelleren Einführung kostengünstiger technologischer Lösungen in der Landwirtschaft und im Gesundheitswesen zu gelangen. Die aktuelle Situation könnte eine Neubewertung und Fokussierung der Entwicklungsprioritäten nach sich ziehen, die zu effizienteren Programmen in der Zukunft führen könnten.

Um echte wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erreichen, muss der Schwerpunkt auf gute Regierungsführung, solide Politik und kompetente Führung verlagert werden. Anstatt sich stark auf Entwicklungshilfe zu verlassen, sollten sich afrikanische Länder auf die Förderung von Unternehmertum und die Schaffung eines wirtschaftsfreundlichen Umfelds konzentrieren. Die Umsetzung von Maßnahmen, die wirtschaftlichen Fortschritt, soziale Entwicklung und Armutsbekämpfung fördern, ist unerlässlich, genauso wie eine starke Führung, um diese Maßnahmen angemessen umzusetzen und an langfristige Entwicklungsziele anzupassen.

Durch Steuersenkungen, Tarifvereinfachungen und Investitionen in Bildung und Kompetenzentwicklung kann die Regierung lokale Unternehmen stärken und Investitionen anziehen. Dieser strategische Wandel wird afrikanische Regierungen aus dem Teufelskreis der Abhängigkeit von ausländischer Hilfe befreien und den Weg für eine autarke, widerstandsfähige Nation ebnet sowie langfristig echten wirtschaftlichen Fortschritt und Wohlstand fördern.

**Übersetzt aus dem Englischen. Der vollständige Artikel erscheint in der kommenden Ausgabe von „afrika süd“ (Nr. 2, April-Juni 2025, S. 29-31).**



### Geister eines „Gentlemen’s Agreements“

von Blessing Vava

**Zimbabwes Regierungspartei ZANU-PF ist seit langem von internen Machtkämpfen zerrüttet. Die Fraktionskämpfe zwischen Präsident Mnangagwa und Vizepräsident Chiwenga sind in den letzten Monaten eskaliert. Ein von den Kriegsveteranen unter Führung von Blessed Geza zum 31. März 2025 angekündigter Generalstreik fand allerdings wenig Unterstützung. Die Menschen haben Angst vor Unruhen und zogen es vor, zu Hause zu bleiben.**

Zimbabwe steht am Scheideweg: Der amtierende Präsident Mnangagwa und sein Stellvertreter Chiwenga sind in einen hässlichen Nachfolgekrieg verwickelt. Was steckt hinter den Fraktionskämpfen innerhalb der regierenden ZANU-PF? Wie lassen sie sich besser verstehen? Meines Erachtens können die Ereignisse, die wir gerade in Zimbabwe erleben, als „Geister eines Gentlemen’s

Agreements und die unerledigte Angelegenheit des Putsches im November 2017“ charakterisiert werden, mit dem der langjährigen Herrscher Robert Mugabe gestürzt wurde.

Miles Tendi, Wissenschaftler an der Oxford-Universität, bezeichnet die Situation als „Elitenkampf und Uneinigkeit unter den Putschisten“. Staatsstriche vollziehen sich naturgemäß zumeist im Geheimen und abrupt. Deshalb ergreifen auf diesem Weg an die Macht Gekommene gerne Maßnahmen, mit denen sie sich selbst vor Putschen absichern können. Folglich hat Mnangagwa die Strategie verfolgt, Generäle und hochrangige Offiziere, die am Putsch von 2017 beteiligt waren, aus der Armee zu entfernen und sie zu diesem Zweck in den Ruhestand versetzt, zu Botschaftern ernannt sowie in die Regierung berufen.

### ***Vom stillen Machtpoker zur offenen Rebellion***

Diese Manöver von Präsident Mnangagwa werden jedoch als Verrat an dem angeblichen „Gentlemen’s Agreement“ mit Chiwenga gesehen. Dieses sah vor, dass Mnangagwa nur eine Amtszeit lang regiert und dann die Macht an seinen Stellvertreter übergibt. Keine Frage, dass Chiwenga und seine militärischen Verbündeten die Nachfolgeregelung von 2017 bestätigt sehen wollen und die verzögerte Übernahme der Macht durch das Militär zum Abschluss bringen möchten. Mittlerweile hat sich das Blatt jedoch gewendet, und die Vereinbarung scheint über den Haufen geworfen worden zu sein. Mnangagwa entschied sich nämlich 2023 für eine zweite Amtszeit und will diese nun über das Jahr 2028 hinaus verlängern.

Dieser Sinneswandel Mnangagwas hat eine Gruppe von Kriegsveteranen unter Blessed Geza dazu veranlasst, öffentlich die Absetzung oder den Rücktritt von Mnangagwa zu fordern. Die von Geza angeführten Demonstrationen gegen Präsident Mnangagwa am 31. März fanden zwar viel Beachtung in der Presse, aber über sporadische Demonstrationen einiger Bürger\*innen im Zentrum von Harare hinaus kaum Anklang. Bestenfalls kam es zu einem „Stayaway“ in den Großstädten, da die Menschen auf Nummer sicher gingen und die Stadt mieden.

Bereits am Folgetag sagte Geza die Proteste ab und gab stattdessen einen neuen Plan bekannt: ein Amtsenthebungsverfahren gegen Mnangagwa. Dabei stellte er spektakuläre Behauptungen auf, wonach Präsident Mnangagwas geistige Fähigkeiten beeinträchtigt seien und er an vaskulärer Demenz leide. Er deutete zudem an, das Umfeld des Präsidenten sei sich seiner misslichen Lage bewusst und nutze diese aus, um ihn zu korrupten Deals zu ihrem Vorteil zu drängen.

### ***Ein Blick in die Zukunft***

In der aktuellen Situation gibt es zwei mögliche Szenarien: Zunächst kann man davon ausgehen, dass das Chiwenga-Lager viel im Untergrund arbeitet. Gezas Vorgehen hat insofern Bedeutung, als es zeigt, dass er nicht allein ist, sondern starke Kräfte hinter sich weiß. Kürzlich wurde Chiwenga in den Medien mit der Aussage zitiert: „Wenn Du im Leben Erfolg haben willst, musst Du Risiken eingehen, aber kalkulierte Risiken“ – was wahrscheinlich seine strategischen Absichten signalisiert. Meiner Meinung nach wird Mnangagwa jedoch noch eine Weile im Amt bleiben. Angesichts der zunehmenden Spannungen in der ZANU-PF wird es wohl zu weiteren Säuberungen von Regierungsvertretern kommen, die mit Chiwenga verbündet sind, während Mnangagwas Verbündete sich mobilisieren, um ihre Macht und ihren Einfluss in Partei und Staat zu festigen.

Im schlimmsten Fall könnte Mnangagwa aufs Ganze gehen und Chiwenga entlassen. Ein solcher Schritt würde einen Wendepunkt darstellen und das Land in eine Phase weiterer Instabilität und

Konflikte stürzen. Sollte ein solches Szenario eintreten, würde dies zweifellos Mnangagwas Abgang beschleunigen, da die Chiwenga-Fraktion innerhalb von Partei und Militär zurückschlagen wird. Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich das Militär im weiteren Kampf um die Nachfolge positioniert. Es war schon immer der Machtvermittler, wenn es um die Nachfolge in Partei und Staat ging.

In Zimbabwes jüngster Geschichte ist die Partei der Staat. Die Praxis der Nachfolgeregelung der ZANU-PF lässt sich bis auf die Mgagao-Erklärung von 1977 zurückführen. Damals putschte die Militärführung gegen den damaligen Anführer Ndabaningi Sithole und setzte Robert Mugabe in die politische Führung ein. Nach 1980 führten die internen Widersprüche zwischen den Befreiungsbewegungen ZANU und ZAPU auch zu erheblichen Spannungen innerhalb des Militärs. Die Wahlen von 2008 und der anschließende Militärputsch von 2017 untermauern zudem die These von der Bedeutung des Militärs für die Lösung der Machtverhältnisse in Zimbabwe.

### ***Wo bleibt die Opposition?***

Eine zentrale Frage ist: Wo bleibt die Opposition angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen in Zimbabwe? In letzter Zeit wurde Nelson Chamisa in den sozialen Medien wegen seiner angeblichen Untätigkeit scharf kritisiert. Seit Chamisas „Rücktritt“ aus der aktiven Politik im Februar 2024, nachdem er unter fragwürdigen Umständen die Kontrolle über die Partei CCC an Songezo Tshabangu verloren hatte, fehlt es an einer glaubwürdigen Führung. Die Opposition hat sich zu sehr auf die Popularität und das Charisma ihrer Leitfigur Nelson Chamisa verlassen, was sich nach dessen vorgeblichem Rückzug aus der Politik als schwerwiegender Fehler erwiesen hat.

Diejenigen, die nach Chamisas Abgang verblieben sind und behaupten, die Opposition zu führen, gelten als stark kompromittiert. Ihr Verbleib im Parlament, das nun als Plattform für Diäten und Gewinnstreben wahrgenommen wird, hat zu einem weiteren Verlust an Relevanz und Integrität geführt. Die prodemokratischen Kräfte müssen dringend eine starke Bewegung aufbauen und die Menschen mobilisieren, um die verfassungsmäßigen Rechte zu verteidigen und jegliche Bedrohung der demokratischen Prinzipien, wie sie in der Verfassung des Landes verankert sind, abzuwehren.

**Übersetzt aus dem Englischen. Der vollständige Artikel erscheint in der kommenden Ausgabe von „afrika süd“ (Nr. 2, April-Juni 2025, S. 26-28).**



## **Afrika-Geschichte(n) wie ein Krimi – Mit Lutz van Dijk auf den Wegen von Rassismus und Ausbeutung**

von Reinhold Hemker

„Das liest sich wie ein Krimi“. Diese Aussage habe ich mehrmals gemacht, wenn ich in Gesprächen auf das neue Buch von Dr. Lutz van Dijk „Afrika – Geschichte und Vielfalt eines Kontinents“ hingewiesen habe. Es handelt sich um die im Peter Hammer Verlag erschienene, vollständig überarbeitete und ergänzte Neuausgabe des Standardwerkes „Die Geschichte Afrikas“, neu erzählt mit afrikanischen Stimmen. Und in der Tat: Dem bekannten, 1955 in Berlin geborenen deutsch-niederländischen

Schriftsteller, Pädagogen und Historiker ist es gelungen, „afrikanische Geschichte auf eine Weise zu erzählen, die Anerkennung ausdrückt für das alltägliche Leben von Afrikanerinnen und Afrikanern in all ihrer Vielfalt“, wie es die Autorin Amma Darko aus Ghana geschrieben hat.

Als Präsident der Deutsch-Simbabweischen Gesellschaft (DSG) habe ich nach der ersten Lektüre des Buches ein Verzeichnis der Seiten erstellt, auf denen es in verschiedenen Zusammenhängen um Simbabwe geht. In dem umfangreichen Register (S. 347 ff.) findet man (auf S. 355) Stellenangaben zu 19 Seiten, auf denen Simbabwe bzw. Rhodesien oder Südrhodesien erwähnt sind. Interessant ist es auch, dass ebenfalls für andere Länder bzw. Gebiete des afrikanischen Kontinents zu machen. Man erinnert sich an Dinge, die Jahre zurück liegen. Aber selbst für Afrikaner ist manches neu – nicht nur die Aussagen von Afrikanerinnen und Afrikanern und die neuen Hinweise des Autors.

### ***Afrika mit eigenen Stimmen verstehen***

Afrika – mit 54 Staaten, über 2.000 Sprachen und der jüngsten Bevölkerung der Welt – ist bunt und vielfältig. In Europas Erzählung vom „schwarzen Kontinent“ klingt diese Vielfalt selten an. Lutz van Dijks Geschichte Afrikas stellt es anders dar und beleuchtet unzählige Facetten des Kontinents. Sie beginnt bei der Entstehung des Erdteils und den ersten Menschen, die von hier aus in alle Welt wanderten. Sie erzählt von den frühen Hochkulturen im islamischen Norden und den christlichen und traditionell-afrikanisch geprägten Kulturen im Süden, vom Leben in der Steppe und in den modernen Großstädten. Der Autor berichtet von den Jahrhunderten europäischer Kolonialisierung und der Befreiung und macht schließlich aktuelle Entwicklungen zum Thema – von der Rolle Chinas über den arabischen Frühling, Boko Haram und Migration bis hin zu internationalen Bewegungen wie „Black Lives Matter“ („Schwarze Leben zählen“).

Das Besondere aber liegt darin, dass der Autor Afrikanerinnen und Afrikaner immer wieder selbst zu Wort kommen lässt: Sie erzählen von ihrem Leben und ihren Hoffnungen und machen das Bild von Afrika menschlich und lebendig – das nachhaltigste Mittel gegen das Klischee vom „schwarzen Kontinent“! Der frühere Erzbischof und Friedensnobelpreisträger Desmond Mpilo Tutu (Südafrika) sagt dazu in seinem Vorwort „Ja – es ist möglich, die Geschichte dieses Kontinents durch die vielfältigen Stimmen der afrikanischen Frauen und Männer zu erzählen – alte und junge, in ihren eigenen Worten, mittels ihrer persönlichen Erfahrungen, geprägt durch ihr Lachen und ihre Schmerzen, ihre Fehler und Erfolge, ihre Hoffnungen und Verzweiflungen.“

Keine Erklärung ist nötig. Nur ein ehrliches Interesse, zuzuhören“. Ich habe nach dem Lesen immer wieder auf die Bilder mit dem Menschen aus verschiedenen afrikanischen Ländern geschaut und hatte manchmal das Gefühl, dass ich ihre Stimmen hörte. Ich sehe Helen Suzman und Nelson Mandela vor mir (S. 209) und Maimuna Bojang (S. 310 ff.), die ich gerne in Münster treffen möchte.



## Ein Leben für ein buntes Afrika – auch für Kinder

von Reinhold Hemker

**Wer das neue Buch von Lutz van Dijk „Afrika – Geschichte und Vielfalt eines Kontinents“ liest, wird mehr von dem bunten afrikanischen Kontinent und seinen Menschen und Ländern verstehen. Es lohnt sich aber auch, auf das Leben des Autors sowie seine zahlreichen weiteren Veröffentlichungen zu schauen und möglichst viele davon zu lesen, nicht zuletzt gemeinsam mit Kindern.**

Lutz van Dijk, Dr. phil., wurde 1955 in Berlin geboren. Er ist ein deutsch-niederländischer Schriftsteller, Pädagoge und Historiker. Er war zuerst Lehrer in Hamburg, später Mitarbeiter des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam. Bis 1994 hatte er aufgrund seines Anti-Apartheid-Engagements Einreiseverbot in Südafrika. 1997 besuchte er Südafrika zum ersten Mal.

### ***Vom Lehrer zum engagierten Autor und Aktivisten***

Seit 2001 lebt er in Kapstadt, wo er sich als Mitbegründer der Stiftung HOKISA ([www.hokisa.co.za](http://www.hokisa.co.za)) für benachteiligte Kinder und Jugendliche in einem Township engagiert. Darum hat er sein neues Buch auch den Bewohnern von Masiphumelele, einem Township südlich von Kapstadt gewidmet. Er nennt sie unsere Nachbarn. „Masiphumelele“ bedeutet in Xhosa „Wir werden es schaffen!“ 1997 erhielt Lutz van Dijk den Jugendliteraturpreis von Namibia. Seine Jugendromane „Township Blues“ (2000), „Themba“ (2006) und „Romeo und Jabulile“ (2010) werden auch in südafrikanischen Schulen gelesen.

Für „Township Blues“ erhielt er 2001 den Gustav-Heinemann-Friedenspreis. Sein Roman „Themba“ wurde 2009 als internationale Produktion fürs Kino verfilmt. Für den Peter Hammer Verlag übersetzte er Mbu Malonis Autobiografie „Niemand wird mich töten“ (2011) sowie Sonwabiso Ngcowas Roman „Nanas Liebe“ (2014).

### ***Literarische Vielfalt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene***

Sein Foto-Geschichten-Band „African Kids – Eine südafrikanische Township-Tour“ erschien 2012, der Roman für Kinder „Bis bald, Opa!“ 2019. Sein Roman „Kampala – Hamburg“ war 2021 für den deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. 2024 veröffentlichte er das Bilderbuch (für Kinder) „Damals hieß ich Rita“. Darin geht es um die Geschichte von Rozette Kats und den Holocaust. Auch gab es eine Neuausgabe von „Jüdische Leben – Berichte aus 4.000 Jahren“. Im selben Jahr erschien sein autobiografischer Roman „Irgendwann die weite Welt“. Mehrere Jahre berichtete er für die taz und andere Zeitungen aus Südafrika. Mehr unter [www.lutzvandijk.com](http://www.lutzvandijk.com).



## Vorankündigungen

### Ausstellung

#### René Böll

Tusch Adaptionen zu Zitaten von Friedrich Hölderlin,  
chinesischen Poeten, Heinrich Böll und Ruth Weiss

#### Hommage

an die jüdische Zeitzeugin, Antipartheidaktivistin und Schriftstellerin

**Ruth Weiss** zu ihrem 101. Geburtstag



**26. Juli bis 3. August 2025**

**Vernissage 26. Juli 2025**

*(Uhrzeit und Programm wegen angefragter Redner / Rednerinnen noch offen)*

#### Westspitze

**Eisenbahnstraße 1, 72072 Tübingen**

Veranstalter Ruth Weiss Gesellschaft e.V.

**René Böll** (geboren 1948 in Köln) begann Anfang der 1970er Jahre Arbeiten mit chinesischer und japanischer Tusche, die neben seinem Werk in europäischen Maltechniken ab den 1990er Jahren ein Schwerpunkt seiner Kunst wurden. 2002 wurde er zum Professor der chinesischen Kunsthochschule der Beijing Minzu Universität ernannt und ist unter anderem Mitglied der Akademie für west-östlichen Dialog der Kulturen.

**Ruth Weiss** (geboren 26. Juli 1924 in Fürth). 1936: Flucht vor dem Holocaust nach Südafrika. Ruth Weiss, eine der einflussreichsten internationalen Afrika-Journalistinnen – von den Apartheidregimen in Südafrika und Simbabwe zur „unerwünschten Person“ erklärt. 1987 – 93: maßgebliche Mitwirkung an vertrauensbildenden Konferenzen zwischen weißen Meinungsführern und den schwarzen Befreiungsbewegungen, die den friedlichen Machtübergang in Südafrika mit ermöglichten. Für ihren „Beitrag zum Befreiungskampf“ verlieh ihr Präsident Cyril Ramaphosa 2023 den höchsten südafrikanischen Nationalorden.

## **Afrika wieder auf dem Bazaar Berlin 2025 – Viele Infos, Kontakte und Produkte**

von Kerstin und Reinhold Hemker

Etwas Besonderes für die Eine-Welt-Solidaritätsarbeit auch mit dem Schwerpunkt Afrika war immer die Ausstellungs- und Verkaufswoche, die seit 1962 in der ersten Novemberwoche auf dem Messegelände in Berlin stattfand. Zunächst gab es das Motto „Partner des Fortschritts“, womit praktisch eine entwicklungspolitische Initiative gemeint war. Darauf hat Wolfgang König bereits in dem Bericht „Afrika auf dem Bazaar Berlin“ in LoNam 4/24 verwiesen.

Später wurde daraus der „Import Shop“, an dem sich die Deutsch-Simbabwische Gesellschaft (DSG) seit 1999 beteiligte. 2014 erfolgte die Umbenennung in „Bazaar Berlin“. Auch in diesem Jahr werden vom 04. bis 09. November wieder zahlreiche Organisationen aus afrikanischen Ländern und aus Deutschland vertreten sein. Die DSG ist zum 26. Mal dabei. Im letzten Jahr waren mehr als 500 Organisationen aus 58 Ländern mit Verkäufen und Informationsveranstaltungen vertreten.

Grundsätze für alle Aktivitäten waren und sind immer Nachhaltigkeit und Fair Trade. Das gilt auch wieder für die besonderen Steinskulpturen, die Gemälde und weitere kunsthandwerkliche Gegenstände, die von der DSG angeboten werden. In der Vergangenheit wurden diese Produkte oft als Weihnachtsgeschenke gekauft. Für Afrika gab es unter dem Motto „Living Africa“ eine eigene Halle. Vertreten waren Anbieter aus Ägypten, Algerien, Burkina Faso, Côte d’Ivoire, Ghana, Kenia, Madagaskar, Mali, Marokko, Namibia, Senegal, Simbabwe, Südafrika, Tansania, Togo und Tunesien.

Für die DSG war der Bazaar seit 1999 immer die Veranstaltung mit den meisten Verkäufen und neuen Kontakten, die oft zu neuen Mitgliedern führten. Auch konnten Infos über mögliche Reisen vermittelt werden. Parallel zum „Bazaar Berlin“ findet am 08. November um 18:00 Uhr im Afrikahaus die Jahreshauptversammlung der DSG statt. Es wird schon jetzt darum gebeten, Interesse für die Teilnahme zu signalisieren.

*Anfragen und Anmeldungen können erfolgen an [mail@deutsch-simbbawische-gesellschaft.de](mailto:mail@deutsch-simbbawische-gesellschaft.de), Tel. 01712658989. Infos zum Bazaar 2025 gibt es unter [www.bazaar-berlin.de](http://www.bazaar-berlin.de).*

### **“Mit Wein zum Stein”: Simbabwische Steinskulpturen in Esslingen**

19. Juli – 3. August 2025

Unter dem Motto „Mit Wein zum Stein“ stellt die Deutsch-Simbabwische Gesellschaft e.V. auf dem Weingut Adolf Bayer, Uhlbacher Str. 86, 73733 Esslingen am Neckar vom 19.7. -03.08.2025 simbabwische Steinskulpturen aus. Die Ausstellung wird am ersten Tag um 17.00 Uhr von Peter Friedrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Region Stuttgart eröffnet.

Während der Ausstellung sind Mitglieder der DSG und der Kernen Masvingo Gesellschaft anwesend, um Informationen zu Simbabwe und der Arbeit der Gesellschaften zu geben. Erlöse der Ausstellung sind für die berufliche Bildung von Mitgliedern der Zimbabwe Workcamps Association bestimmt.

## Artenschutz ist Menschenschutz – AWARE-Vortrag in Münster am Welttag des Nashorns

Montag, 22. September 2025, 19 Uhr

Nashörner, Elefanten, Löwen – sie faszinieren seit Generationen, sind aber massiv bedroht. Alle acht Stunden wird ein Nashorn wegen seines Horns gewildert. „Die Tiere Afrikas gehören als Welterbe zu diesem Planeten. Wir wollen nicht, dass unsere Enkel sie eines Tages nur noch in Zoos bestaunen können“, sagt Dr. Martin Kessler, Tierarzt, Gründer von AWARE Germany e.V. und Mitglied der DSG.

Am Welttag des Nashorns stellt er die Arbeit von AWARE vor, der deutschen Partnerorganisation der AWARE Foundation in Simbabwe. Mit vielen Fotos und Videos wird Dr. Kessler uns zeigen, wie mit neuen Konzepten, mit teils einfachen Mitteln aber auch unter Nutzung moderner Technologie, der Schutz der Biodiversität gelingen kann. Ein toller Vortrag, der Sie ganz nah an die Tiere, die Menschen und hinter die Kulissen führen wird. Die DSG, als Mitveranstalterin, wird sich ebenfalls vorstellen.

*(Veranstaltungsort bitte auf der Website der Deutsch-Simbabwischen Gesellschaft (DSG) nachsehen)*

## Simbabwe erleben – Studienfahrt der DSG

Man kann viel über Simbabwe erzählen. Land und Leute jedoch persönlich zu erleben, vermittelt einzigartige Eindrücke, die nachhaltig wirken. Vom **24. April bis 9. Mai 2026** organisiert die DSG eine Studienfahrt, die von Harare über Mutare, Masvingo und Bulawayo bis zu den Victoriafällen führt. Dabei werden zahlreiche Partner der DSG besucht sowie touristische Highlights wie Great Zimbabwe, der Matobo-Nationalpark mit Rhinotracking, der Hwange-Nationalpark und natürlich die Victoriafälle. Der Teilnehmerbeitrag für Flug, Unterkunft, Halbpension, Busfahrten und alle Eintrittsgelder beträgt im Doppelzimmer etwa 5.150 Euro, im Einzelzimmer rund 5.900 Euro.

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage unter [mail@deutsch-simbabwische-gesellschaft.de](mailto:mail@deutsch-simbabwische-gesellschaft.de).



Save-the-date

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND HERBSTSEMINAR DES ZIMBABWE NETZWERK

Datum: 24.-26. Oktober 2025

Ort: DJH, Köln-Deutz

Wir freuen uns auf vielfältiges Interesse, ab Freitag, den 15. November um 18 Uhr in Bonn.

**Damit niemand außen vor bleibt, bitten wir um Hilfe bei folgendem Anliegen.** Das Zimbabwe Netzwerk hat den Kontakt zu vier Mitgliedern verloren: **Antonia Jennings, Thomas Kahnt, Katharina Kik, Dagmar Leven.**

Wir würden ihnen gern wieder den Rundbrief und die Einladungen zur Mitgliederversammlung schicken. Wenn jemand Hinweise hat, um den Kontakt herzustellen, sind wir sehr dankbar. *Einfach eine Mail an [zimbabwenetzwerk@posteo.de](mailto:zimbabwenetzwerk@posteo.de)*

## Impressum

**Redaktion:** Tinashe Gerald Makuzwa, Roland Fett (V. i. S. d. P.), Christoph Beninde, Sabine-Fiedler-Conradi, Petra Stammen, Reiner Radermacher, Hajo Zeeb

**Herausgeber:** Zimbabwe Netzwerk e. V., (Sitz: Bielefeld), c/o Nürnberger Initiative für Afrika (NIFA), Königstr. 64, 90402 Nürnberg [www.zimbabwe-netzwerk.de](http://www.zimbabwe-netzwerk.de).

**Gestaltung:** Hajo Zeeb

**Spendenkonto:** Zimbabwe Netzwerk e.V., GLS-Bank

IBAN: DE34 4306 0967 1010 5658 00

BIC: GENODEM1GLS

[www.zimbabwe-netzwerk.de](http://www.zimbabwe-netzwerk.de)



**Anhang**

**Ankündigung Kunstausstellung**

# NATUR TRIFFT KULTUR

## MODERNE STEINKUNST AUS SIMBABWE



Deutsch-  
Simbabwische  
Gesellschaft e.V.

## GARTENAUSSTELLUNG

RHEINE – ELTE, TANNENWEG 14  
**07. – 09. UND 14. – 15. JUNI**  
JEWEILS VON 11 – 18 UHR

Herzliche Einladung zur Gartenausstellung  
„**Natur trifft Kultur**“ in unseren verwunschenen  
Garten am Waldrand in Rheine – Elte.

**Simbabwe im südlichen Afrika  
hat in den vergangenen  
Jahrzenten eine große Anzahl  
bedeutender Bildhauer  
hervorgebracht.  
Ihre Werke erzählen Geschichten  
und laden ein, das Land mit den  
Augen des Bildhauers zu  
entdecken.**

Mit den Erlösen  
der Ausstellung  
unterstützen wir  
Ausbildungsprojekte  
der Zimbabwe Workcamps  
Association, die seit 1995  
mit der Deutsch-Simbabwischen  
Gesellschaft e.V. kooperiert.



Deutsch-  
Simbabwische  
Gesellschaft e.V.

### **Am Pfingstmontag**

lädt Pfrin. Margot Bell ein,  
die Arbeit von Brot für die Welt  
kreativ kennen zu lernen.

Wir freuen uns auf Sie

**Kerstin und  
Dr. Reinhold Hemker**

Tel.: 015 111 6000 50

